

Marzahn- Hellersdorf

31. Jahrgang / Januar 2021

links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

Start der Unterschriftensammlung für die zweite Stufe des Volksbegehrens „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“

Die Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ will mit einem Volksentscheid etwa 240.000 Wohnungen von Immobilienkonzernen in Berlin vergesellschaften. Die Möglichkeit dafür schafft Artikel 15 des Grundgesetzes. Mit der Vergesellschaftung würden elf Prozent der Wohnungen in Berlin nicht nur sofort gesichert, sondern auch für immer erschwinglich gehalten werden.

Nach der erfolgreichen 1. Stufe des Volksbegehrens berät die rot-rot-grüne Koalition aktuell den Gesetzesentwurf der Initiative. Da eine Einigung, ein Gesetz zu verabschieden, nicht sicher ist, laufen aktuell seitens der Initiative die Vorbereitungen für die zweite Phase des Volksbegehrens. Mit der zweiten Stufe des Volksbegehrens müssen von Februar bis Juni 2021 etwa 180.000 gültige



Unterschriften von Berlinerinnen und Berliner gesammelt werden, damit am Wahltag, dem 26. September 2021 gleichzeitig zu den Wahlen für den Deutschen Bundestag, das Berliner Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen auch über den Gesetzesentwurf der Initiative abgestimmt werden kann.

DIE LINKE. Berlin unterstützt die Ziele des Volksbegehrens. Wir werden das Kiezteam für Marzahn-Hellersdorf, das sich im Januar konstituieren und die Unterschriftensammlung koordinieren wird, als Bezirksverband unterstützen und Unterschriften sammeln.

Wer unsere lokale Arbeitsgruppe für das Volksbegehren unterstützen will, melde sich bitte in der Geschäftsstelle oder per E-Mail unter bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Marzahn-Hellersdorf für alle! Einsendungen für das bezirkliche Wahlprogramm bis zum 31. Januar

In den vergangenen Monaten wurde intensiv am bezirklichen Wahlprogramm gearbeitet. Fachgruppen haben beraten und auch Basisorganisationen haben Zuarbeiten geliefert, Ideen formuliert und Verbesserungsvorschläge gemacht. Der Entwurf für das Wahlprogramm wurde in der Hauptversammlung im Oktober 2020 zur Kenntnis gegeben. Bis zum 31.1.2021 können nun noch weitere Vorschläge unterbreitet werden. Diese können in der Geschäftsstelle abgegeben oder per E-Mail gesandt werden an: wahlprogramm@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

DIE LINKE macht den Unterschied:

Senat verlängert Maßnahmen zur Verbesserung des Mieterschutzes in Berlin für die Dauer der Corona-Krise

Auf Vorlage von Senator Sebastian Scheel (DIE LINKE) hat der Senat am 22.12.2020 die Geltungsdauer der im März 2020 beschlossenen „Maßnahmen zur Verbesserung des Mieterschutzes und zur Vermeidung von Wohnungsverlusten“ bis Ende des Monats März 2021 verlängert. Mit der Verlängerung der Maßnahmen soll ein Zeichen der Solidarität und Unterstützung an die Mieterinnen und Mieter gesendet werden. Mieterhöhungen, sowohl bei Wohnungs- als auch

bei Gewerbemieterinnen der landeseigenen Wohnungsbau-Gesellschaften, bleiben bis zum 31. März 2021 weiterhin ausgeschlossen. Die Wohnungsbau-Gesellschaften sind zudem aufgefordert, bei corona-bedingten Mietrückständen gemeinsam mit ihren Mieterinnen und Mietern nach individuellen und kulanten Lösungen zu suchen. Auch die privaten Berliner Vermieterinnen und Vermieter sollten sich diesem Weg anschließen, damit die Krise gemeinsam gemeistert werden kann.

Außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 2: Aus dem Bezirksvorstand: Ehrlich geschrieben ... / Vertreter*innenversammlung der LINKEN zur Vorbereitung der Wahlen 2021 / Anerkennung für G. Sumpf

Seite 3: Petra Pau: Linke Preisfrage / Natur gegen Kapital / Aus den Siedlungsgebieten: Am Lehnitzplatz wächst eine Schule

Seite 4: Juliane Witt: Zuhören, einander verstehen und mitmachen / Dr. Manuela Schmidt: Trotz alledem!

Seite 5: Zur Person: Dieter Voigt / Rotes Sofa: Weihnachtssingen unter freiem Himmel mit Wolfgang Reuter

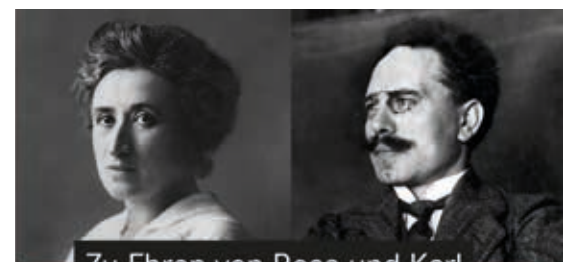
Seite 6: Termine / Hinten links: Wirtschaft

Innenseiten I und II:

Aus der BVV-Linksfraktion:

- BVV: Rückblick und Ausblick / Perspektiven für die Hönower Weiherkette / Internationaler Tag der Menschenrechte / Aktuelles zum Schulplatzmangel im Bezirk

Verschoben:



Zu Ehren von Rosa und Karl

Stilles Gedenken

am 14. März

„Es ist sehr viel leichter, eine Sache prinzipiell, als in konkreter Verantwortung durchzuhalten.“

Dietrich Bonhoeffer

DIE LINKE.
LANDESVERBAND BERLIN

Aus dem Bezirksvorstand: Ehrlich geschrieben ...

... ist es nicht leicht, in diesen Tagen aus dem Bezirksvorstand (BV) zu berichten. Denn obwohl wir nach wie vor online tagen, ähnelt es häufig einem „Rin in de Kartoffeln, raus ausn Kartoffeln“. Was haben wir nicht schon alles geplant, organisiert und dann doch wieder „ummodelln“ müssen. Auch wenn sich diese Zeilen als „leicht ermüdet“ lesen, so sollen sie gleichzeitig transportieren, dass es eigentlich nur bergauf gehen kann.

In diesem Sinne und unter Abwägung aller uns zur Verfügung stehenden Informationen einigte sich der BV darauf, an den besonderen Vertreter*innenversammlungen am 09.01.2021 festzuhalten. Der BV empfiehlt, die sich zur Wahl bewerbenden Genoss*innen Direktkandidat*innen in den Wahlkreisen 1 bis 6 für die Wahl 2021 ins Abgeordnetenhaus Berlin zu nominieren, und spricht sich darüber hinaus dafür aus, Genossin Petra Pau als Spitzenkandidatin der Partei DIE LINKE im Bundestagswahlkreis 85 zu nomi-

nieren. Zur vollständigen Information sei hier erwähnt, dass sich der BV noch über die Kandidaturen zur BVV-Wahl 2021 auf einer Sondersitzung im neuen Jahr verständigen wird. Für die oben angesprochenen Vertreter*innenversammlungen wurden bereits umfangreiche Vorkehrungen getroffen. So sind beispielsweise die Redezeiten festgelegt worden. Des Weiteren traf sich die Mandatsprüfungskommission in der 2. Dekade des Dezember und nahm ihre Arbeit auf. Alle anderen Kommissionen müssen noch durch den geschäftsführenden BV abgesichert werden. Die Tages- und Geschäftsordnungen beider Vertreter*innenversammlung sind bereits skizziert und wurden vom BV zur Kenntnis genommen; die Tagesleitungen sind gesetzt. Lediglich noch eine Vertrauensperson muss bei der Vertreter*innenversammlung für die Bundestagswahl gewählt werden. Nahezu im Anschluss an unsere o. g. Versammlungen ist für den 11.01.2021 der Online-Termin „Neumitglie-

der-Treffen MaHe“ angesetzt, was den BV außerordentlich erfreut und von ihm begrüßt wird. Denn für den anstehenden Wahlkampf wird jede linke Stimme gebraucht werden.

Das am Horizont des Januars zu sehende Gedenken am 27.01.2021 ist ebenfalls in Planung; weitere Vorbereitungen werden bereits durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz in der ersten Kalenderwoche des neuen Jahres angesetzt. Angedacht sind dezentrale Ehrungen unter der Schirmherrschaft unserer Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle. Vorhandene Termine/Zeiten lesen sich an entsprechender Stelle, auf Seite 8, in dieser MaHeli-Ausgabe.

Der BV wünscht Ihnen und uns allen – nee: keene Kartoffeln, in die man rin kann, sondern – einen riesengroßen, roten Glückspilz, der uns vor Unheil beschirmt und ein glückliches und vor allem gesundes, neues Jahr 2021 beschert!

KARIN MÜLLER

Vertreter*innenversammlung am 9. Januar 2021 im Zirkus Cabuwazi

DIE LINKE in Marzahn-Hellersdorf stellt die personellen Weichen für das Wahljahr 2021. In Berlin werden im September 2021 gleichzeitig Wahlen zum Bundestag, zum Abgeordnetenhaus von Berlin und zur Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf stattfinden. Zur Nominierung der Kandidaturen für den Bundestag und die Marzahn-Hellersdorfer Abgeordnetenhaus-Wahlkreise werden Vertreterinnen und Vertreter der bezirklichen LINKEN am 9. Januar 2021 im Zirkus Cabuwazi zusammenkommen.

(Aus rechtlichen Gründen können die Nominierungsveranstaltungen nicht als hybride oder digitale Versammlungen stattfinden. Die Hygieneregeln werden bei der Durchführung der Veranstaltung selbstverständlich beachtet.)

Für den **Bundestagswahlkreis 85** (Marzahn-Hellersdorf) kandidiert Petra Pau.

Petra Pau ist Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags und Bundestagsabgeordnete seit 1998. Sie vertritt Marzahn-Hellersdorf als direkt gewählte Abgeordnete im Bundestag seit 2002. Der Bezirksvorstand der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf hat die Unterstützung der Kandidatur einstimmig beschlossen.

Für die sechs Abgeordnetenhauswahlkreise liegen folgende Kandidaturen vor:

Im **Wahlkreis 1** (Marzahn-Nord) kandidieren Andreas Scheibner (45) und Björn Tielebein (37). Andreas Scheibner arbeitet in einer Werkstatt für behinderte Menschen. Seit 2016 ist er Mitglied im Bundesvorstand des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland und engagiert sich ehrenamtlich für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Björn Tielebein ist seit 2001 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Marzahn-Hellersdorf. Seit 2013 ist er Vorsitzender der Linksfraktion in der BVV.

Im **Wahlkreis 2** (Marzahn-Mitte) kandidiert Dr. Manuela Schmidt (57).

Dr. Manuela Schmidt ist Erziehungswissenschaftlerin und seit 2016 Vizepräsidentin des Abgeordnetenhaus von Berlin. Sie gehört seit 2011 als

direkt gewählte Abgeordnete für Marzahn-Mitte dem Abgeordnetenhaus an. Für die Linksfraktion ist sie Sprecherin für die Berliner Bezirke.

Im **Wahlkreis 3** (Hellersdorf-Nord) kandidiert Steffen Ostehr (35).

Steffen Ostehr ist seit 2011 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf. Von 2011 bis 2016 war er Vorsitzender der Piratenfraktion in der BVV. 2016 trat er für DIE LINKE in Marzahn-Hellersdorf für die BVV an und ist seitdem Mitglied der Fraktion und Sprecher für Bildung und Bürgerbeteiligung.

Im **Wahlkreis 4** (Biesdorf / Friedrichsfelde-Ost / Marzahn-Süd) kandidiert Regina Kittler (65).

Regina Kittler ist Lehrerin und stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus. Sie vertritt als Sprecherin die Themen Kultur und Schule. Seit 2011 gehört sie als Abgeordnete für Biesdorf, Friedrichsfelde-Ost und Marzahn-Süd dem Abgeordnetenhaus an.

Im **Wahlkreis 5** (Kaulsdorf / Mahlsdorf) kandidiert Stefanie Wagner-Boysen (37).

Stefanie Wagner-Boysen ist gelernte Bankkauffrau und lebt in Mahlsdorf-Süd. Seit 2017 arbeitet sie

als betriebliche Gesundheitsmanagerin. Ehrenamtlich engagiert sie sich im Berliner Ernährungsrat und auf vielfältige Weise im Mahlsdorfer Siedlungsgebiet, zum Beispiel für das Kunsthaus Flora. Im **Wahlkreis 6** (Hellersdorf-Süd / Kaulsdorf-Nord) kandidiert Kristian Ronneburg (34).

Kristian Ronneburg ist Sozialwissenschaftler und gehört seit 2016 als direkt gewählter Abgeordneter für Hellersdorf-Süd / Kaulsdorf-Nord dem Abgeordnetenhaus an. Er ist Vorsitzender des Petitionsausschusses des Abgeordnetenhaus und Sprecher der Linksfraktion für Verkehr. Seit 2017 ist er Vorsitzender der LINKEN in Marzahn-Hellersdorf.

Der Bezirksvorstand hat einstimmig den Beschluss gefasst, die Kandidaturen von Björn Tielebein (Marzahn-Nord), Dr. Manuela Schmidt (Marzahn-Mitte), Steffen Ostehr (Hellersdorf-Nord), Regina Kittler (Biesdorf, Friedrichsfelde-Ost, Marzahn-Süd), Stefanie Wagner-Boysen (Kaulsdorf / Mahlsdorf) und Kristian Ronneburg (Hellersdorf-Süd / Kaulsdorf-Nord) zu unterstützen.

K. RONNEBURG/M. RICHTER-KASTSCHAJEWA

Anerkennung für ehrenamtliches Engagement

Unsere Genossin Gertraude Sumpf wurde am 5. Dezember 2020 mit der Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement ausgezeichnet. Damit wird ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Verein zur Förderung der alternativen Bibliothek Hellersdorf gewürdigt, dem sie seit Januar 1997 angehört und der seit 2002 den Namen Peter-Weiss-Bibliothek trägt. Gertraude ist seit längerer Zeit Vorstandsmitglied des Vereins und bringt ihre Spezialkenntnisse als Kunsthistorikerin in die Bibliotheks- und Veranstaltungstätigkeit ein.

Zuvor gemeinsam mit ihrem Mann Fredi Sumpf (verstorben 2014) ist sie nun allein unermüdlich beim Sortieren und Sichten der vielen

Sachspenden im Magazin, Vorbereiten von Ausstellungen und Veranstaltungen, Gestalten von wechselnden Werbe-Schaufenstern, Moderieren vieler Begegnungen mit Autoren und Schreiben zahlreicher Artikel in den Marzahn-Hellersdorfer Medien. Gertraude ist ein sehr geschätztes Mitglied unserer Basisgruppe und trägt mit ihrem vielseitigen Wissen und ihren Erfahrungen aus 86 Lebensjahren zu unseren Diskussionen bei. Neben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit verbringt sie Zeit mit Kindern, Enkeln und Urenkeln und auf dem Zeltplatz, dafür wünschen wir ihr auch für 2021 alles Gute und schöne Erlebnisse.

RENATE SCHILLING
Basisgruppe 86

Petra Pau (MdB): Linke Preisfrage

Seit 2015 war ich auf 160 Lesungen mit meinem Buch „Gottlose Type – meine unfrisier-ten Erinnerungen“ unterwegs. Bis Corona uns stoppte, das ist die schlechte Nachricht. Die gute: Im März wird es ein zweites Buch mit Anekdoten von mir geben. „Gott hab' sie selig“ ist sein Titel. Eine Geschichte daraus sei hier schon mal veröffentlicht:

»Stimmungen inmitten der Gesellschaft kippen nach rechts. „Ausländer raus“ geistert durch viele Köpfe. Antisemitismus ist wieder hoffähig. Gewalt gegen Andersdenkende, Anderslebende und Andersliebende gehört zum Alltag.

Das alles komme nicht überraschend. Das alles war voraussehbar, meinte Prof. Wilhelm Heitmeyer jüngst in einem Interview. Ich war dabei, als er und sein Wissenschaftsteam am 11.11.2011 in Berlin die Ergebnisse ihrer Langzeitstudie über „Deutsche Zustände“ vorstellten. Also lange bevor zahlreiche Flüchtlinge und Asylbewerber zu uns kamen. Die Heitmeyer-Forschungen liefen über zehn Jahre. Das Fazit in aller Kürze:

Die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit nimmt zu. Ebenso die Akzeptanz von Gewalt als Politikersatz. Als Ursachen für diese fatalen Ent-

wicklungen nannte sie: Das Soziale wird ökonomisiert, die Demokratie wird entleert. Auf Politikdeutsch nennt man das „neoliberal“. Dem Markt wird freier Lauf gelassen, den Banken und Monopolen wird gegeben, der Gesellschaft und dem Einzelnen wird genommen. Das ist seit über 25 Jahren die dominierende Politik, die sich dadurch obendrein selbst entmündigt.

Wenn Heitmeyer & Team Recht haben, und ich finde „Ja“, dann ist die neoliberale Politik das tiefer liegende Übel. Ergo müssen Linke gegen alle agieren, die neoliberal unterwegs sind. Parteipolitisch hieße das: DIE LINKE gegen CDU, CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und gegen die AfD, also wir gegen alle. So weit, so scheinbar klar. Aber da gibt es auch eine historische Lehre aus der Zeit des Faschismus. Sie besagt: Die Nazis kamen nicht an die Macht, weil die NSDAP so stark war, sondern weil die Demokraten zu zerstritten waren. Das wiederum würde bedeuten, breiteste Bündnisse anzustreben: DIE LINKE mit SPD, Bündnisgrünen, CDU, FDP, selbst CSU, also – ausgenommen die AfD – wir mit allen. Beide Strategien passen irgendwie nicht zusammen! Oder doch? Und wenn doch, dann wie? Ich gebe es als Preisfrage mit.«



Natur gegen Kapital

Dass wir uns an dieser Stelle mit einer Buchbesprechung beschäftigen, kam bisher noch nicht vor. Veranlassung hierfür ist ein Buch, das mir vor Kurzem in die Hand fiel. Ursprünglich eine Dissertation des Japaners Kohei Saito an der philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität, beschäftigt sich es mit Versuchen von Karl Marx, den Widerspruch des Kapitalismus auch aus der Sicht der Ökologie (!) zu thematisieren. Der Autor entdeckte beim Studium der neuen Marx-Engels-Gesamtausgabe verschiedene Notizen und Anmerkungen von Marx und unter anderem einen umfangreichen Schriftwechsel mit Justus Liebig. Bisher stand ja Karl Marx in erster

Linie auch für die Annahme des unbegrenzten technologischen und wirtschaftlichen Wachstums, nun wird deutlich, dass er unter Einbeziehung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse spätestens in den 1860er Jahren zu einer Erkenntnis über die Störung des Stoffwechsels zwischen Mensch und Natur unter den Bedingungen des Kapitalismus gekommen war. Und er hatte vor, nach dem „Kapital“ sich auch dem Naturverhältnis unter diesem Aspekt zu nähern, doch seine Zeit reichte nicht mehr. Seine Nachfolger blendeten diese Seite der Auseinandersetzung weitgehend aus oder ergingen sich mit Aufkommen der neuen sozialen Bewegungen im „Westen“ einhundert Jahre spä-

ter in Esoterik. Allenfalls sprach man von seiner historischen Begrenztheit. In den Recherchen des Autors steht andererseits einiges, was auch in den aktuellen Auseinandersetzungen um Klimawandel und andere Folgen der kapitaldominierten Wirtschafts- und Lebensweise von Nutzen wäre. Denn: weder „fridays for future“ noch irgendeine Regierung können den Kapitalismus „einfach so abschaffen“ ...

FRANK BEIERSDORFF

Kohei Saito. Natur gegen Kapital. Marx' Ökologie in seiner unvollendeten Kritik des Kapitalismus. Campus. ISBN 978-3-593-50547-3

Aus den Siedlungsgebieten:

Am Lehnitzplatz wächst eine Schule

Da die „Kiekemal-Grundschule“ längst ihre Kapazitätsgrenze erreicht hat, werden am Lehnitzplatz in Mahlsdorf mobile Klassenzimmer errichtet. Die dort geplanten zwölf Räume kosten rund 4,9 Millionen Euro und sollen spätestens im März 2021 zur Verfügung stehen. Das beauftragte Unternehmen geht davon aus, dass die Container im Januar 2021 stehen und dann ab März zum Unterricht genutzt werden können. Im Rahmen der vom rot-rot-grünen Senat umgesetzten Schulbauoffensive sollen die Container erst einmal für zwei Jahre die Schule entlasten. Die Linksfraktion hat sich in dieser Wahlperiode schon in mehreren Anträgen und Beschlüssen für einen eigenen „Containerpool“ in Marzahn-Hellersdorf eingesetzt. Mit dem jetzt hier geplanten Standort wird nach den Containeranlagen im Schleipfuhl und im Habichtshorst ein eigener Handlungsspielraum geschaffen, um eigene Kapazitätserweiterungen für unsere Schulen vorzunehmen. Die Lehrerinnen und Lehrer der beiden schon geschaffenen

Containerschulen sind über die Ausstattungen und Möglichkeiten der Schulen voll des Lobes. Die komplette Anlage am Lehnitzplatz wurde für höchstens 300 Grundschüler ausgerichtet. Ab März werden hier zunächst sechs Klassen und im darauffolgenden Jahr acht Klassen unterrichtet. Auf einer Schulkonferenz im Januar wird geklärt, welche Schülerinnen und Schüler am Standort unterrichtet werden. Um das künftige Schulgelände wird ein Zaun gezogen und neben den Klassenzimmern wird es eine Mensa, eine Ausgabeküche, Toiletten und weitere Funktionsräume geben. Nach den zwei Jahren sollen Abriss und Neubau in der Elsenstraße fertig sein. Die Containerschule am Lehnitzplatz ist eingeschossig mit lichter Höhe von 2,75 m sowie rollstuhl- und fahrradgerecht. Wir hoffen, dass trotz der Corona-Krise die Zeitpläne eingehalten werden und die Schülerinnen und Schüler fristgemäß die Schule nutzen können.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER
Bezirksverordneter

Demokratische Forderung

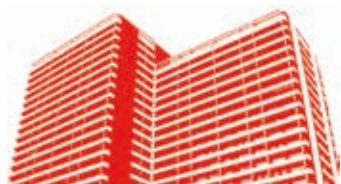
Aufrüsten nur zur Landesverteidigung:
militärische Notwehr!
Abrüsten mit Blick auf Kraftprotz-Bündnis NATO
aggressionsgrelles Feindbild

JÜRGEN RIEDEL

Noch nicht angekommen

ruhelos rasten
warum muss ich hasten?
mein Leben im Jetzt
ich fühl' mich gehetzt

JANINA NIEMANN-RICH



Anstelle eines BVV-Berichtes:

Rückblick und Ausblick

Das Jahr geht zu Ende und wir sagen: Möge das neue ein besseres werden! Die Corona-Pandemie überschattete viele Probleme, die weiter auf eine Lösung warten. Der aktuelle Lockdown führte auch dazu, dass die letzte Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung des Jahres abgesagt werden musste. Die Linksfraction hatte sich dafür eingesetzt, eine Online-Lösung zu versuchen – so wie das auch schon seit Monaten bei den Ausschusssitzungen praktiziert wird. Doch die Bedenken im BVV-Vorstand überwogen. Das Programm „Zoom“, das aktuell auch für die Ausschüsse verwendet wird, gilt beim Datenschutz als unsicher. Die bereits eingereichten Anfragen werden nun schriftlich vom Bezirksamt beantwortet. Corona zum Trotz haben wir in diesem Jahr doch einiges voranbringen können: Eines unserer zentralen Anliegen in diesem Jahr war die Schaffung zusätzlicher Schulplätze. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass auch die überfüllten Schulen in der Großsiedlung – allen voran die Grundschule an der Mühle, die Grundschule an der Geißenweide und die Kolibri-Grundschule – schnelle Container-Lösungen bekommen. Erfolge gibt es bereits an Schulen in Hellersdorf-Ost, Mahlsdorf und Biesdorf. Hier konnten kurzfristig Container



FOTO: ELLEN WERNING

aufgestellt werden bzw. werden aktuell auf dem Lehnitzplatz in Mahlsdorf aufgestellt.

Weiterhin konnten wir das Thema der Innenhof-Verdichtung auf die Tagesordnung setzen und erreichen, dass diese nicht für Wohnen, sondern für die soziale und ökologische Infrastruktur – Kindergärten, Grünanlagen, Regenwasserspeicherung, etc. – zur Verfügung gestellt werden.

Für die Freiwillige Feuerwehr in Mahlsdorf konnte für den geplanten Neubau ein Grundstück nördlich der B1/B5 gefunden werden, und die Stadtbibliothek Kaulsdorf-Nord hat jetzt im Forum Kienberg ihr neues Zuhause gefunden. Das Kultur-

forum Hellersdorf erstrahlt jetzt in neuem Glanz und auch auf die Festlegung der BVV auf einen Freibadstandort – den Jelena-Santic-Friedenspark – haben wir hingewirkt.

Doch es gibt natürlich auch noch viel zu tun: Gemeinsam mit den Bürgerinitiativen aus Marzahn-Nord und Ahrensfelde streiten wir für eine anwohner*innenfreundliche Ortsumfahrung Ahrensfelde. Die Anwohner*innen müssen mit ihren Bedenken gegenüber der bisher geplanten

Die nächste Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 21. Januar 2021, 17 Uhr, in der Frauensporthalle (FFM) in der Marzahner Promenade statt.

Variante endlich ernst genommen werden! Auch die TVO-Planungen müssen endlich abgeschlossen werden, und das Planfeststellungsverfahren muss beginnen. Die Schienen-TVO darf ebenfalls nicht vernachlässigt werden. Nur mit einem leistungsfähigen Nahverkehr wird unsere Stadt zukunftsfähig sein. In Sachen Radverkehr gibt es auch Nachholbedarf im Bezirk: Weder haben wir Pop-up-Radwege bekommen, noch wurde mit dem Bau neuer Radwege an Hauptverkehrsstraßen begonnen. In Aussicht steht ein durchgehender Radweg an der Allee der Kosmonauten. Das muss schnellstmöglich umgesetzt werden.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass ausreichend Kita-Plätze entstehen. Die soziale Infrastruktur muss beim Wohnungsneubau mitbedacht werden. Wenn bestehende Einkaufszentren umgebaut werden – oftmals entstehen dabei neue Wohnungen – muss es für die Anwohner*innen auch Übergangslösungen zum Einkaufen geben. Im Marchwitzviertel haben wir Druck gemacht, und der Investor hat einen kleinen Laden ermöglicht, nachdem sich REWE vorerst aus dem Viertel verabschiedet hatte. Neue Einwohner*innen brauchen natürlich auch angemessenen Bürgerservice. Deshalb setzen wir uns für ein weiteres Bürgeramt ein.

Wir werden die kommenden Monate dafür nutzen, unsere Projekte auf den Weg zu bringen, auf dass Marzahn-Hellersdorf noch lebens- und liebenswerter wird.

THOMAS BRAUNE

Perspektiven für die Hönower Weiherkette

In einer Großen Anfrage haben wir die ökologische Situation der Hönower Weiherkette unter den Aspekten der Biotopverbindungen, des Pflege- und Entwicklungsplans einschließlich Beweidungskonzept sowie gezielten Maßnahmen zur Einleitung gefilterten Regenwassers thematisiert. Die schriftliche Beantwortung durch Bezirksstadträtin Nadja Zivkovic (CDU) liegt vor. Die schottischen Hochlandrinder waren hier schon einmal Thema – ab Frühjahr 2021 soll in die Wechselbeweidung einer insgesamt ca. 30 000 m² umfassenden Fläche eingestiegen werden.

Am konkretesten sieht es derzeit um das Thema „Wasser für den Beerenpfuhl“ aus: Laut Bezirksamt bereiten die Berliner Wasserbetriebe aktuell die „Ökologische Aufwertung der Hönower Weiherkette/Bereich Beerenpfuhl“ vor. Durch diese Kompensationsmaßnahme soll der Wasserhaushalt im Beerenpfuhl gestützt werden.

Dies geschieht u.a. durch das Einleiten von Regenwasser, damit eine dauerhafte Wasserführung gewährleistet werden

kann. Des Weiteren sollen beispielsweise der Weidenaufwuchs beseitigt und der stark durchwurzelte Bodenhorizont abgetragen werden. Amphibien bekommen durch das Anlegen von Senken ein Laichhabitat.

Für diese Maßnahmen werden zurzeit Bodenbehebungen, bodenkundliche Erhebungen und Vermessungsarbeiten vorgenommen. Die daraus resultierenden Werte dienen als Grundlage für die Ausführungsplanung.



Derzeit ist die BSR mit der Müllbeseitigung im Gebiet der Hönower Weiherkette beschäftigt. Bezirksstadträtin Zivkovic versicherte, dass die Vermüllungssituation insgesamt bereits erheblich verbessert wurde. Außerdem gehört die Hönower Weiherkette seit Anfang Dezember zum Einsatzgebiet der Stadtnatur-Ranger.

Wir erhoffen uns durch diese Maßnahmen eine deutliche Verbesserung der Gesamtsituation für das Gebiet und die ökologische Vielfalt vor Ort.

FRANK BEIERSDORFF
Umweltpolitischer Sprecher



Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:20150510_H%C3%B6nower_Weiherkette_LSG_Schild_by_sebaso_IMG_4051.jpg



Internationaler Tag der Menschenrechte 2020

Zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2020 zeigten verschiedene Akteur*innen um das Bündnis für Demokratie und Toleranz Marzahn-Hellersdorf sowie das Quartiersmanagement Kastanienboulevard die Ausstellung „Menschenrechte sind unteilbar“ auf der Hellersdorfer Promenade.

Zusammen mit Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle eröffnete Henny Engels, Sprecherin des Bündnisses für Demokratie und Toleranz Marzahn-Hellersdorf, die bemerkenswerte Ausstellung und dankte zugleich allen Mitstreiter*innen.

Auf neun Rollups sind verschiedene Aspekte der unteilbaren Menschenrechte dargestellt. Zu den Artikeln verschiedener Konventionen und Verordnungen hatten Marzahn-Hellersdorfer Aktivist*innen, die Künstler*innen der FrauenKunstKarawane,

Vertreter*innen der Kaulsdorfer Kirchengemeinde sowie vom Bündnis UNTEILBAR, LesLeFam, Theaterleute des Inklusionstheaters Marzahn sowie die Leiterin des Bunten Hauses ihre eigenen

Gedanken zum Ausdruck gebracht und die Gestaltung eines Rollups übernommen. Die Kaulsdorfer Künstlerin Antje Püpke setzte diese Ideen schließlich um.

Henny Engels betonte, dass mit dieser Ausstellung ein Anfang gemacht sei und die Absicht bestehe, sie weiterzuführen, um Menschen dazu zu animie-



Aktion am Tag der Menschenrechte

Foto: privat

ren, sich zu weiteren Aspekten der unveräußerlichen Menschenrechte zu äußern und wie sie diese ganz konkret erleben.

Sowohl Henny Engels als auch Dagmar Pohle

machten mit ihren Worten auf die Aktualität und die Vielschichtigkeit des Themas aufmerksam. Sie verwiesen darauf, wie in jeder Minute Rechte von Menschen verletzt werden und wie dringend es geboten ist, sich dagegenzustellen und eben diese unteilbaren Menschenrechte für jede und jeden und überall einzufordern.

Gegenwärtig ist die Ausstellung in den Schaufenstern des Bunten Hauses auf der Hellersdorfer Promenade zu sehen. Sie wird künftig durch den Bezirk wandern und an unterschiedlichen Orten auftauchen. Wenn Vereine oder Träger, Schulen, Bibliotheken oder Ausstellungsveranstalter sie ausleihen möchten, ist dies möglich beim Verein „Bündnis für Demokratie und Toleranz Marzahn-Hellersdorf“ bzw. bei der Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung Marzahn-Hellersdorf.

SABINE SCHWARZ

Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung Marzahn-Hellersdorf

Telefon: 030 / 92 25 71 40

**koordinierungsstelle-mh@pad-berlin.de
vielfalt-mh.pad-berlin.de**

Aktuelles zum Schulplatzmangel in Marzahn-Hellersdorf

Derzeit gibt es 25 Schulen im Bezirk, die neugebaut oder saniert wurden bzw. sich noch in Sanierungsmaßnahmen befinden. Dafür wurden vorrangig Investitionsmittel des Landes Berlin verwendet. Es wurden beispielsweise das Otto-Nagel-Gymnasium und die Pustebulum-Grundschule saniert; die Fuchsberg- und die Beatrix-Potter-Grundschule haben Schulcontainer erhalten. Das geht aus einer Kleinen Anfrage des bildungspolitischen Sprechers der Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf, Steffen Ostehr, hervor.

Geplant sind derzeit zehn neue Bauvorhaben - darunter die Sanierung der Franz-Carl-Achard-Grundschule in Kaulsdorf, der Neubau des Erich-Kästner-Gymnasiums in Hellersdorf sowie die Grundschule an der Mühle. Damit sollen auch erweiterte Kapazitäten an den jeweiligen Schulen entstehen. Doch trotz der Baumaßnahmen im Bezirk ist bis zum Schuljahr 2025/2026 mit einem Defizit von ungefähr 4,7 Zügen im Grundschulbereich zu rechnen. Bei einer durchschnittlichen Klassenstärke von 26 Schüler*innen ergeben sich daraus mehr als 700 fehlende Grundschulplätze. Ein derartiges Defizit lässt sich nur durch Schulneubau kompensieren. Um das Platzproblem kurz- bis mittelfristig zu lösen, muss die Aufstellung von Schulcontainern erfolgen.

Gegenwärtig müssen Klassen der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule, der Kiekemal-Schule, der Schule am Mummelsoll, der Grundschule am Schleipfuhl sowie der Kolibri-Grundschule (unser Foto) ausgelagert und an anderen Stand-

orten im Bezirk beschult werden. Für die Grundschule am Schleipfuhl, die Kolibri-Grundschule und die Kiekemal-Schule ist dabei sogar ein täglicher Bus-Shuttle erforderlich. Die Kosten für das Schuljahr 2019/2020 beliefen sich dabei auf rund 240.000 Euro.

Für uns ist klar, dass es weiterhin neuer Schulplätze in Marzahn-Hellersdorf bedarf. Durch das



Wachstum unseres Bezirks werden wir in den kommenden Jahren mit einem großen Defizit bei der Versorgung mit Schulplätzen zu tun haben. Die Aufstellung von Schulcontainern kann dabei nur eine temporäre Lösung sein, um schnellstmöglich neue Schulkapazitäten zur Verfügung zu stellen. Auch mit Modularen Ergänzungsbauten (MEB)

allein lässt sich das Züge-Defizit nicht ausgleichen. MEBs umfassen in der Regel ein bis zwei Züge und somit ca. 150 - 300 Schulplätze. Die überdurchschnittliche Auslastung einzelner Klassen erfordert zudem weitere Schulkapazitäten.

Deshalb muss dem zu erwartenden Defizit schon jetzt entgegengewirkt werden. Als ersten Schritt sehen wir die Anmietung und/oder den Kauf von Schulcontainern. Langfristig müssen weitere Schulstandorte neu bebaut werden, um eine wohnortnahe Versorgung mit Schulplätzen zu gewährleisten.

Neben dem akuten Schulplatzmangel im Grundschulbereich wird außerdem dringend die Kapazitätsfrage im Mittel- und Oberschulbereich zu klären sein. Wenn die Schüler*innen die Grundschule verlassen und an die weiterführenden Schulen gehen, können wir die nächsten Engpässe erwarten.

Eine gute Lösung ist es deshalb, von Anfang an neue Schulstandorte mit einer aufwachsenden Schulform, der Gemeinschaftsschule, zu planen. Neben der außerordentlich guten Gewährleistung der Bildungsgerechtigkeit ist die Gemeinschaftsschule als Organisationsform in der Lage, Schulplätze von der 1. bis zur 13. Klasse bereitzustellen.

Damit kann besser auf die jeweils aktuellen Bedarfe an Schulplätzen reagiert werden.

SARAH FINGAROW

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
STEFFEN OSTEHR

Bildungspolitischer Sprecher



Juliane Witt: Zuhören, einander verstehen und mitmachen

Wir haben es uns mit der Entscheidung nicht einfach gemacht. Die Stadtteilzentren bleiben weiterhin da für die Nachbarn, offen für Beratung, Unterstützung, Gespräch. Das ist nötiger denn je. Wir wissen, wie schwer es sich derzeit für viele Menschen anfühlt, wenn sie morgens aufstehen und als erstes im Radio die Meldungen hören, eine Berichterstattung, die mehr Angst als Hoffnung verbreitet. Auch wenn die ersten Impfungen erfolgreich gelaufen sind, bleiben werden Sorge und Angst, das eigene Verhalten könne falsch sein. Man könnte zu nah an jemand dran sein – oder ihn in der Einsamkeit alleine lassen. Man könnte die Schulen zu schnell öffnen – oder viele Kinder und Familien gefährden. Als Menschen mit Intellekt wollen wir häufig gern gut informiert sein und dann die richtigen Entscheidungen treffen. Die Erwartung an die Politik ist, sie möge noch besser, schneller und klarer benennen, was zu tun ist. In Krisenzeiten gibt es aber häufig keine richtige Entscheidung, es gibt nur ein Abwägen zwischen Varianten, die alle ein Risiko darstellen. Zuhören, wenn Menschen Angst und Zweifel haben, geht nicht in fünf Minuten. Es braucht Ruhe, mehr Zeit



und auch eine Atmosphäre, wo sich jemand öffnet, wo er glaubt, dass die eigenen Worte auch geachtet werden und berücksichtigt. Viele Gespräche und Wortwechsel finden derzeit in den digitalen Medien statt – parallel steigt die Sehnsucht, sich wieder direkt auszutauschen.

2021 wird ein Wahljahr werden, wo die Gespräche am Zaun oder vor dem Supermarkt noch mehr als bislang eingehen müssen auf das, was die Bürgerinnen und Bürger umtreibt. Schnelle Lösungen, einfache Schlagworte sollte keine Partei anbieten. Es wird darum gehen, die Sorgen, auch die Ängs-

te besser zu verstehen und gleichzeitig aber auch Mut und die Kraft zum Mitmachen zu wecken. Ich wünsche mir, dass wir uns zum Frühjahr wieder treffen bei warmen Sonnenstrahlen, im Park einen Tisch aufbauen und mit den Menschen ins Gespräch kommen. Alle, die uns als DIE LINKE in diesem Wahlkampfjahr unterstützen wollen, sind herzlich willkommen.

Stauende Kinderaugen - auch 2020

Trotz Corona-Lockdown fand am 16. Dezember die mittlerweile traditionelle Weihnachtsfeier für die Kinder der Unterkunft für Geflüchtete und Wohnungslose in der Otto-Rosenberg-Straße statt. Initiiert durch die stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf, Sarah Fingarow, hatte DIE LINKE Marzahn-Hellersdorf wieder Spenden für Geschenke gesammelt. Die Spendenbereitschaft war in diesem Jahr pandemiebedingt jedoch weniger groß als in den vergangenen Jahren. Da derzeit aber weniger Kinder in der Unterkunft leben, konnte trotzdem für alle ein Geschenk ausgesucht und gekauft werden.



Sarah Fingarow übergibt ein Geschenk.

Foto: Th. Braune

Dr. Manuela Schmidt: Trotz alledem!

Wieder befindet sich unsere Stadt in einer Ausnahmesituation, die Pandemie hat uns fest im Griff. Zum einen beschert uns diese Pandemie riesige Einnahmeausfälle. Gleichzeitig stellen wir im Land Mittel in riesigem Ausmaß zur Verfügung für Sofort- und Überbrückungshilfen, für den Ausgleich von Einnahmeausfällen bei Landesunternehmen und freien Trägern, für Digitalisierungsbedarfe in Zeiten reduzierter Kontakte und Kommunikation, für Schutzausrüstung, Tests, Impfzentren, zusätzliche Krankenhauskapazitäten. Die Liste ließe sich lange fortsetzen. Nach langen und harten Ausverhandlungsprozessen ist es nun endlich gelungen, am 10. Dezember im Plenum den zweiten Nachtragshaushalt zu beschließen und damit den riesigen Finanzierungsbedarf für all diese Leistungen und Hilfen zu decken.

Mit diesem Nachtragshaushalt haben wir zum einen schnell und unbürokratisch viel Geld zur Verfügung gestellt. Zum anderen haben wir an unserem Grundsatz festgehalten, der Krise nicht hinterher zu sparen. Wir werden jetzt nicht alle Ausgaben auf den Prüfstand stellen und damit eine große Verunsicherung in die Stadt tragen. Auch die Bezirke haben wir mit ihren Bezirkshaushalten abgeschirmt.

Wir werden die coronabedingten Mehrausgaben und die fehlenden Einnahmen zunächst in diesem und im nächsten Jahr durch eine notfallbedingte Kreditaufnahme finanzieren. Gelder, die wir co-

ronabedingt nicht ausgeben, wollen wir in einer Rücklage sammeln. Denn wir müssen auch über 2021 hinaus in der Lage sein, in unsere Stadt – in das Personal, in die Infrastruktur, in die Unterstützung von Wirtschaft und Konjunktur investieren zu können.

Mit dem Nachtragshaushalt setzen wir den erfolgreichen Weg der Soforthilfen fort. Schon einmal im Frühjahr haben wir schnell und unbürokratisch reagiert. Vielen Soloselbständigen, Künstlerinnen und Künstlern, vielen kleinen und mittleren Unternehmen in Tourismus, Service oder Gastronomie haben wir helfen können. Jetzt haben wir den zweiten Lockdown. Wir wissen nicht, wie lange er dauern wird. Wir wissen auch nicht, welche vor allem langfristigen Folgen er haben wird.

Natürlich ist jetzt der Bund noch stärker gefragt. Aber auch der Senat ist gefordert, unter Berücksichtigung der Bundeshilfen schnell zu entscheiden – wo müssen Hilfen fortgesetzt, wo müssen sie angepasst werden. Braucht es neue oder andere Instrumente? Da ist der Beschluss zum zweiten Nachtragshaushalt ein wichtiger Zwischenschritt! Wir sind noch mitten auf dem Weg und es ist unsere Aufgabe, dass wir uns insbesondere um die sozialen Verwerfungen in der Folge der Pandemie kümmern. Da waren Weihnachtsfest und Jahreswechsel erste große Herausforderungen. Also lasst uns solidarisch sein mit allen Menschen unserer Stadt, die unsere Hilfe brauchen. Trotz (oder gerade wegen) alledem!

Die Vorbereitung der Feier – coronabedingt nach draußen verlegt – übernahm wieder das Don-Bosco-Zentrum unter Leitung von Schwester Margareta. An alles war gedacht: Zwei Feuerkörbe und heißer Kakao sorgten für Wärme, und das Wetter spielte auch mit. Bei der Verteilung der Geschenke wurde Sarah Fingarow durch unsere Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und unsere Stadträtin Juliane Witt unterstützt.

Wir hoffen, dass wir den Kindern und Eltern der Unterkunft die Weihnachtszeit etwas versüßen konnten. Solidarität mit Menschen, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, ist gerade jetzt wichtig. Bei aller verständlichen Sorge um das eigene Wohlergehen und das der Familie sollten sie nicht vergessen werden. Stauende Kinderaugen sind dabei der beste Lohn.

THOMAS BRAUNE

Zur Person: Dieter Voigt

Genosse Dieter Voigt ist Rentner und hat seit seinem Umzug aus dem Bezirk Lichtenberg Anfang des Jahres seine neue parteiliche Heimat in der LINKEN-Basisgruppe Marzahn-NordWest. Genosse Voigt ist bekannt und geschätzt dafür, dass er verlässlich, aktiv und mit Selbstständigkeit bei Aktionen der LINKEN dabei ist, sei es Material verteilen, Standbetreuung unterstützen, mit Bürger*innen sprechen ...

● **Genosse Voigt, woher nimmst Du die Motivation, aktiv an der Basis die Parteiarbeit der LINKEN zu unterstützen?**

D.V.: Die Wurzeln liegen in der Familie, mein Großvater kämpfte während der Nazizeit illegal als KPD-Mitglied gegen den Faschismus, mein Vater kam aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft, die, obwohl nicht einfach, ihn zu einem Freund der Sowjetunion werden ließ. Das hat mich geprägt. Heute werden immer wieder zwei Diktaturen gleichgesetzt. Aber die eine Diktatur, die faschistische, diente der Kriegsführung. Die Diktatur der Arbeiterklasse diente der Friedenssicherung. Auch die heutige Demokratie, die immer wieder verteidigt werden muss, ist aber eine Diktatur, die des Monopolkapitals. Diese fährt schon wieder die



Krallen aus und strebt die Neuaufteilung der Welt an. Insofern bin ich stolz, die DDR als Kriminalstaat verteidigt zu haben. Ich wurde nach dem Ende der DDR „abgewickelt“ und kam nicht in die Versuchung, die Uniform zu wechseln.

Unter der Modrow-Regierung konnte ich mein zweites Diplom an der Humboldt-Universität als Sozialtherapeut erwerben. Ich arbeitete bis zum Renteneintritt als Sozialarbeiter und engagierte mich in dieser Tätigkeit für die durch die kapitalistische Gesellschaft an den Rand Gedrängten.

● **Was ist für Dich das Wichtigste, wenn Du Dich heute als LINKER für die Menschen in Deiner Umgebung, im Bezirk usw. engagierst?**

D.V.: Ich habe nun inzwischen 50 Jahre Parteimitgliedschaft (SED, SED-PDS, PDS und schließlich Die Linke) hinter mir. Ununterbrochen beschäftigt

mich der Kampf für den Frieden. In welcher Partei könnte man sich sonst dafür einsetzen als in der LINKEN!

Seit ich in Marzahn wohne, bringe ich mich im alternativen Stadtteilaktiv (ASA) ein. Im Zentrum steht dort die Schaffung einer Ortsumfahrung für Ahrensfelde, die ihrem Namen auch gerecht wird. Die aktuelle Trog-Variante, würde zu einer erheblichen Belastung für die Anwohner und berücksichtigt die Verkehrsströme z. B. aus Hohenschönhausen und Falkenberg kaum. Hinzu kämen erheblich höhere Kosten. Darüber hinaus fällt es mir jedoch noch schwer, mich inhaltlich einzubringen, da mir die Probleme im Stadtbezirk und die Ansprechpartner noch nicht geläufig sind.

Was ist denn nun wichtig für mich? Das Wohl meiner drei Söhne und ihrer Familien, das Wohl meiner Enkel? Das Willkommen der vielen Fremden, die die deutsche Politik aus ihrer Heimat vertreibt? Die Hilfe für die Ärmsten im Land? Die Verhinderung der Klimakatastrophe? Die Bekämpfung des aufkommenden Faschismus? Ja alles – deshalb immer wieder der Kampf für den Frieden.

● **Das Gespräch führte Hilka Ehlert.**

Dieter Voigt „in natura“ - re - und gemalt - li.

© privat



61. Rotes Sofa:

Weihnachtssingen unter freiem Himmel

2020 musste Vieles abgesagt werden. Aber nicht das Weihnachtssingen. Denn gesungen werden kann auch draußen, mit Maske und mit Abstand. Daher lud das „Rote Sofa“ coronabedingt in diesem Advent nicht in, sondern vor das Büro von Regina Kittler und Dr. Manuela Schmidt. Alle gekommenen Weihnachtssänger*innen versammelten sich unter freiem Himmel vor dem mit leuchtend roten Kugeln geschmückten Tannenbaum am Helene-Weigel-Platz.

Wolfgang Reuter begleitete den Gesang an seinem mitgebrachten Klavier. Kein leichtes Unterfangen. Denn die Temperaturen gingen gegen Null. Die Hände: kalt. Die Finger: steif. Trotzdem flogen Wolfgang Reuters Finger beschwingt über die Tasten und erschufen Akkord für Akkord eine besinnliche Weihnachtsstimmung. Gut 15 Marzahner*innen hatten sich im Vorfeld für den Abend angemeldet. Spontan kamen noch mehr hinzu. Erst standen sie neugierig am Rande, dann nahmen sie sich einen Zettel mit den Liedtexten und schließlich mischten sie sich unter die anderen Chorsänger*innen.

Zwischendurch unterhielt Wolfgang Reuter den Chor mit Anekdoten über das, was gerade alle Menschen so stark beschäftigt wie kaum ein anderes Thema: Corona. Er habe gehört, erzählte er, dass „Corona-Pandemie“ zum „Wort des Jahres“ gewählt worden war. Aber – fragt er – wäre „Masken-Muffel“ nicht auch passend gewesen?

Nach Liedern wie „Weißer Winterwald“, „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ und „Fröhliche Weihnachten steht vor der Tür“ und einigen geleerten Bechern heißen Glühweins endete die Veranstaltung. Eine Marzahnerin erzählte, wie schön sie es fand, dass sich trotz der Umstände Menschen zu gemeinsamen Singen getroffen haben. So kalt die Temperaturen auch waren, das Weihnachtssingen hat den Abend ein bisschen wärmer gemacht.

WIEBKE SCHÖNHERR



Wolfgang Reuter am Klavier, assistiert von Regina Kittler als Mikrofonhalterin. © Wiebke Schönherr

Termine zum Vormerken:

● **09.01.2021**

10 bis 12 Uhr - Turnhalle des Zirkus Cabuwazi (Otto-Rosenberg-Str. 2)
Bezirkliche Vertreter*innenversammlung zur Wahl der Wahlkreisbewerber*in im Bundestagswahlkreis 85 bei der Bundestagswahl 2021 und zur Wahl der Vertreter*innen auf der Landesvertreter*innenversammlung für die Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021.

12.30 - 18 Uhr - Turnhalle des Zirkus Cabuwazi (Otto-Rosenberg-Str. 2)
Bezirkliche Vertreter*innenversammlung zur Wahl der Wahlkreisbewerber*innen in den Wahlkreisen von Marzahn Hellersdorf zur Abgeordnetenhauswahl 2021 und zur Wahl der Vertreter*innen in der Landesvertreter*innenversammlung zur Aufstellung der Landesliste für die Abgeordnetenhauswahl 2021

● **16./17.01.2021 - 1. Tagung des 8. Landesparteitags**

Der Landesvorstand von DIE LINKE. Berlin hat einstimmig beschlossen, den ursprünglich für den 5. Dezember 2020 geplanten Landesparteitag zur Neuwahl des Landesvorstands auf den 16. und 17. Januar 2021 zu verschieben und ihn als Online-Parteitag durchzuführen. Antragsschluss ist demzufolge der 19. Dezember 2020 um 10.00 Uhr (resp. 9. Dezember 2020 um 10.00 Uhr) Eingang in der Landesgeschäftsstelle. Die Wahlen werden in den bezirklichen Geschäftsstellen stattfinden.

● **30.01.2021 - 10 bis 18 Uhr** - Turnhalle des Zirkus Cabuwazi (Otto-Rosenberg-Str. 2)

Bezirkliche Vertreter*innenversammlung zur Wahl der Liste für die Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf

Gedenken

Am **27. Januar**, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, finden in Verantwortung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz an folgenden Gedenkortern **ab 17.00 Uhr** Ehrungen statt, zu denen wir die Mitglieder unserer Partei herzlich einladen teilzunehmen:

- Stolpersteine für die Familie Guthmann, Mahlsdorf, Lemkestraße
- Gedenkstein für die Euthanasieopfer, Griesinger Krankenhaus
- Gedenkstele für Heinrich Grüber, Kaulsdorf
- Gedenkstele für Dorothe und Harald Poelchau, Poelchaustraße
- Gedenktafel für Arno Philippsthal
- Zwangsarbeiterlager Kaulsdorf
- Gedenkspaziergang, Stationen: Knorrbremse, Zwangsarbeiterlager, Zwangslager Marzahn, Otto Rosenberg Platz, Parkfriedhof Marzahn

Eine Abschlussveranstaltung ist in der Krankenhauskirche Wuhlgarten geplant.

Hinten links:

Wirtschaft lebt

Es gibt sie noch, die alten deutschen Familienunternehmen. So feierte zum Beispiel die Berliner Torkret GmbH ihr 100. Jubiläum. Heute mit 150 Mitarbeitern ein zur Züblin AG gehörendes, seit 1956 in Essen ansässiges mittelständisches Unternehmen, das 1922 nach einem Großbrand durch seine spektakuläre Sicherung und Wiederherstellung der Sarotti-Schokoladenfabrik bekannt wurde.

Die neuartigen patentierten Spritzbeton-Verfahren und Maschinen des Firmengründers Carl Weber, bis heute ständig innovativ weiterentwickelt, fanden und finden nach dem 2. Weltkrieg effektive Anwendung bei der Instandsetzung und Verstärkung instabiler und geschädigter Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen sowie in die Jahre gekommener Immobilien.

Frage

Welche Patente und Innovationen bieten die etablierten Parteien und deren führende Politiker den Wahlbürgern für die Stabilisierung und Sanierung der kriselnden deutschen Gesellschaft an?

R. RÜDIGER

Bezirksvorstand

» **12.1., 26.1.** jeweils 19 Uhr - bis auf Widerruf per Videokonferenz (Einwahldaten bitte telefonisch erfragen)

Basis-Koordinierungsberatungen

» **7.1., 4.2.** jeweils **18.30 Uhr**, BO WK 1, Golferia, Wittenberger Straße 50, 12689 Berlin

» **12.1., 9.2.** jeweils **18.30 Uhr**, BO WK 2, per Video-/Telefonkonferenz

» **13.1., 10.2.** jeweils **18.30 Uhr**, BO WK 4, per Video-/Telefonkonferenz

» **14.1., 17 Uhr**, BO WK 5, per Video-/Telefonkonferenz

» **19.1., 9.2.** jeweils **19 Uhr**, BO WK 3 + 6, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» **20.01., 10-12 Uhr**, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin, unbedingt vorher telefonisch anmelden unter: 030 99289380

Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdB)

» **nach persönlicher Anmeldung** unter Telefon: 030 54980323 oder E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de

Sprechstunden Regina Kittler (MdB)

» **nach persönlicher Anmeldung** unter Telefon: 030 54980322 oder E-Mail: buero@regina-kittler.de

Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdB)

» **Jeden 1. und 3. Mittwoch** im Monat im Kiezbüro **von 16 bis 18 Uhr**, Cecilienplatz 5, **nach vorheriger Anmeldung** per Telefon 030 47057520 oder per E-Mail unter volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE**, zurzeit nur per Telefon: 030 902935820 (mo 16-18 Uhr, di 10-12 Uhr, mi 15-17 Uhr, do 15-18 Uhr) oder per E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Abgeordnetenbüros

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler** (MdB), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin, Öffnungszeiten: mo 15-18 Uhr, di 10-12 Uhr, mi 14-16 Uhr, fr 10-12 Uhr

» **Kristian Ronneburg** (MdB), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin, Öffnungszeiten: mo 12-15 Uhr, di 15-19 Uhr, mi 16-18 Uhr, do 10-15 Uhr

Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Unsere Öffnungszeiten:	Montag:	10 - 17 Uhr
	Dienstag:	13 - 17 Uhr
	Donnerstag:	13 - 18 Uhr
	Freitag:	10 - 13 Uhr

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.
Layout: Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 31.12.2020. **Auslieferung ab 05.01.2021.**

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf **links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächste Ausgabe erscheint am **02.02.2021 (Anlieferung aus Druckerei).**